

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 35

Artikel: Moderne Wechselreiterei
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-458323>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tenstervorhängen in die Finsternis dringende Lichtschein brachte in unsere düstere Wacht eine willkommene Abwechslung. Ich fühlte dieselben körperlichen Erscheinungen, welche ich stets bei den früheren Versuchen festgestellt hatte — kalte Füße, ein Prickeln an den Händen, heiße Handflächen und einen eisigen Hauch an den Wangen. In meinen Unterarmen begann sich ein leichter Schmerz fühlbar zu machen, besonders in dem linken, welcher sich neben Herrn Le Duc befand. Ein Gefühl der gespanntesten Erwartung erfüllte uns alle mit großer Aufregung.

Und — da kam plötzlich ein Laut aus der Dunkelheit, ein leises Zischen, das schnelle, leichte Atmen einer Frau. Es wurde immer rascher und schwächer, wie zwischen den geschlossenen Zähnen durchgestoßen und endete mit einem lauten Ausatmen und einem Rauschen wie von einem Kleide.

„Was bedeutet dies, ist alles in Ordnung?“ fragte eine Stimme in der Dunkelheit. —

„Ja, alles ist in Ordnung“, erwiderte der Franzose ruhig. „Es ist Madame. Sie ist in Verzückung. Nun, meine Herren, wenn Sie sich jetzt ganz still verhalten wollen, werden Sie etwas ganz interessantes zu sehen bekommen.“

Im Vorsaale tickte die Uhr weiter. Das

Medium atmete tiefer und voller. Ab und zu kam ein Lichtschein von einem vorüberschreitenden Wagen. Welcher Gegensatz zwischen dem halbgeöffneten Schleier des Jenseits vor uns, und dem Londoner Mietwagen auf der andern Seite! Der Tisch schlug in mächtigen Schwingungen. Er neigte sich gleichmäßig hin und her unter unsrern knetenden Fingern. Leise scharfe Geräusche kamen aus dem Holze, wie Rotten- und Salbenfeuer, wie von einem hellbrennenden Reisigbündel in einer klaren, frostigen Winternacht.

„Es ist viel Macht vorhanden“, sagte der Franzose. „Sie können es auf dem Tische wahrnehmen.“

Ich hatte zuerst geglaubt, daß ich es mir nur einbildete; aber wir konnten es jetzt alle sehen. Über dem Tische schwante eine grün-gelbes phosphoreszierendes Licht. Es drehte, wälzte, wand sich in schimmernden Ringen und Windungen wie Rauchwolken. Bei diesem düstern Schein konnte ich die däffingerigen Hände des Franzosen deutlich sehen.

„Wie komisch!“ rief er. „Es ist prachtvoll.“

„Sollen wir jetzt das Alphabet hersagen?“ fragte Moir.

„Nein, wir können Besseres tun“, erwiderte unser Gast.

(Schluß folgt.)

Preis-Urteil über „Bilder vom alten Rhein“
von Dr. E. Bächler mit Zeichnungen von Hugo Pfendtack, Verlag E. Löpfe-Verlag, Norschach.

Der Prähistoriker Dr. Bächler (St. Gallen) hat da mit viel Liebe und Verständnis ein Bildchen von der Vogelwelt des alten Rhein zusammengestellt, das sicherlich überall da Freude und Interesse auslösen wird, wo noch ein naturföhlerisches Herz schlägt. Dieses trefflich geschriebene Buch ist keine trockne Abhandlung über Naturgeschichte, sondern flüssig und verständig geschrieben, so daß sich auch der Laie rasch in die Materie einfindet. Die Zeichnungen, die der bekannte Künstler Hugo Pfendtack dem Bändchen beisteuerte, sind naturgetreu und echt.

(Das Blatt für alle)

Moderne Wechselreiterei

Niemals mehr als heute unterliegt die Menschheit, wo allgemeine Erschaffung und Erneuerung die Signatur des Tages ist, dem Bedürfnis nach Aufspeichelung. Unmerklich gleitet der Mensch in das Fahrwasser des Aufgepeitschwerdenmüssens. Von seinem schwarzen Kaffee kommt er schwer los, auch dann wenn er bestimmt weiß, daß sein ganzer Organismus damit, technisch gesprochen, auf Überdruck gestellt wird, wobei alle sonst verborgenen Unzulänglichkeiten des Nervensystems zum Vorschein kommen müssen. Der Nervenarzt wird den suggestiven Gewalt des „Schwarzen“ am sichersten entgegentreten, indem solche auf unfrüdliche Geleise abgeleitet wird. Kaffee wollen die Menschen. Sie sollen coffeinfreien Kaffee trinken und werden genau den gleichen Genuss haben, aber nicht die allbekannte Schädigung, die unvermeidlich zum Nervenbankerott führt. Man kann nur so lange Mobilmachung seines Energiekapitals treiben, so lange solches vorhanden ist. Nachher geht es auf Kosten der Zahl der Lebenstage. Die Wechsel der Natur werden unbarmherzig eingetrieben.

Dr. D. Sch.



Rideauxfabrik Rüthi (St. Gallen)
(FURRER-ENZ)

liefer **Vorhänge** jeglicher Art vom billigsten bis zum feinsten Genre zu Fabrikpreisen direkt an Private.

Mustersendungen franco.

664

Kunsthaus Zürich
am Heimplatz — Tram Nr. 3, 5, 9, 11, 24

AUSSTELLUNG
14. August bis 3. September

Gemälde und Graphik: Robert Amrein, Hanny Bay, Hedwig Burkhardt, Martha Cunz, Rudolf Dürrwag, Ernst Geiger, Georg Hemmerich, Gordon M. Mac Couch, Kurt Manz, Alfred Marxer, Claire-Lise Monnier, Franz Josef Rederer, Albert Reinhardt, Lina M. Stettler, Theodor Wetzell, — Alice Halicka, André Lhote, Ladislas Medgyes (Paris).

Täglich geöffnet von 10—12 und 2—5 Uhr. Montags geschlossen.



**Dergute
Schweizer
Stumpen**

Mild u. hochfein im
Aroma. Paket 80 Cts.

**GAUTSCHI, HAURI & CO
BEINACH**

◆ **Joh. Bachmann** ◆
Galvanische Anstalt, Dietikon
Zürcherstrasse 430. — Tel. 114.
Vernickeln, Versilbern, Vergolden
von Hotel- und Restaurations-
geräten besorgt prompt u. billig
obige Spezialwerkstatt

527

TELL-SHAMPOON
DAS GUTE HAARPFLEGE-MITTEL
Verlangen Sie ausdrücklich: „TELL-MARKE“
Preis 25 Cts.
Tell-Parfumerie, Basel.

Lesen Sie
Adalbert Stifter

Der Nachsommer

In Ganzleinen geb. Fr. 12.—,
in Halbleder geb. Fr. 20.—

Ein Buch, dessen Gedankenreichthum und dichterische Schönheiten empfänglichen Lesern Stunden reinen Geniessens verschaffen. In der Hast und Oberflächlichkeit unserer Tage wirkt es wie ein Führer zu verfeinertem Lebensgenuss.

Verlag FEHR, St. Gallen.

Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen.

Überlaß der Frau den Psalter
Du aber lies den Nebelspalter. Bakabu

Bestellschein

Der Unterzeichnete bestellt den

„Nebelspalter“

auf Monate gegen Nachnahme.

3 Monate Fr. 5.50 6 Monate 10.75 12 Monate 20.—

(Gef. genaue und deutliche Adresse)

Von den drei
Schützenfest-Sondernummern

ist noch ein kleiner Vorrat vorhanden. Gegen Einsendung von Fr. 1.— in Marken erfolgt Franko-Zusendung

Nebelspalter-Verlag Rorschach

Nehmen Sie bitte bei Bestellungen immer auf den „Nebelspalter“ Bezug!